

Glaube mit Gehirn

Gut, dass die Menschen ein Gehirn haben. Stell dir mal vor, die Menschen hätten kein Gehirn! Dann gäbe es keine Schutzimpfungen, keine Dampfmaschine, keine Rechner für elektronische Plaudereien, keine Gemälde, Bücher, Gedichte und Kunstwerke. Gut, es gäbe auch keine Waffen, keine giftigen Chemikalien und keine miesen Regierungen; diese Dinge entstammen ebenso dem menschlichen Gehirn.

Aber mal ehrlich: wie würde eine Welt aussehen mit Menschen drauf, die keinen Grips haben? Alle würden tumb durch die Gegend latschen wie Zombies und sich ausschließlich um Nahrungssuche und Fortpflanzung bemühen (sofern diese Tätigkeiten vom vegetativen Nervensystem aus gesteuert werden können). Gut also, dass die Menschen ein Gehirn haben.

Und das gilt genauso – man soll es nicht für möglich halten – für fromme Menschen. Es ist gut, dass fromme Menschen ein Gehirn haben. Zugegebenermaßen verstehe ich den Herrn nicht immer ganz, aber ein bisschen verstehe ich schon von ihm. Und ohne Hirn im Kopf würde ich überhaupt nichts von ihm schnallen und wäre nichts weiter als ein frommer Zombie auf Nahrungssuche und mit Fortpflanzungstrieb.

In der Bibel steht: *Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis* (Sprüche 1,7). Das bedeutet mitnichten, dass nur Leute, die den Herrn cool finden, Erkenntnisse haben können. Jedenfalls gibt es auf der Welt eine Menge Leute, die überhaupt nicht an Gott oder irgendetwas glauben und trotzdem sehr kluge Kerle zu sein scheinen. Die können Sachen erklären und erfinden, von denen ich nicht einmal die blasseste Ahnung habe.

Die Bibel will an dieser Stelle nur zum Ausdruck bringen, dass alle tollen Erkenntnisse, Erfindungen und Kunstwerke total bedeutungslos sind, wenn wir nicht mit dem Herrn zusammen sein wollen. Was nützt mir der abgefahrenste philosophische Ultra-Raff, wenn ich auf meinem Sterbebett liege und der Sensenmann an die Tür klopft?

Früher, im Zeitalter der sogenannten *Postmoderne*, das ungefähr bis nach dem 2. Weltkrieg ging, kam der Mensch über logisches Denken und die Sammlung von Fakten zu Erkenntnis. Was logisch und nachvollziehbar und auch empirisch (also mit wissenschaftlichen Instrumentarien) beweisbar war, das war die Wahrheit. Und einer bewiesenen Wahrheit musste man einfach Glauben schenken. Deshalb mussten die Christen in der Moderne auch fleißig Argumente, Fakten und logische Schlussfolgerungen für den Glauben an Gott finden. Konnte jemand diese Frage klug und gescheit darlegen, akzeptierten die Zuhörer oder Leser das als Wahrheit und glaubten an sie.

Heute ist das nicht mehr ganz so. Wir leben ja bekanntermaßen jetzt im Zeitalter *nach* der Moderne, also in der *Postmoderne*. Dieser Übergang von einer Zeit in die andere wirkt sich unter anderem auch aus in Bezug auf das Thema dieses Artikels: nämlich Glauben mit Gehirn. Gelangte man früher über logisches Denken und Sammeln von Fakten zur Wahrheit, ist heutzutage *das* wahr, was ich erfahren habe oder mir irgendwie einleuchtend erscheint. Ob irgendwelche Fakten dafür oder dagegen sprechen, ist zweitrangig. Ein Beispiel:

Ich war letztens auf einer Garten-Party, die gegeben wurde von einer Freundin von mir, die Sozialpädagogik studiert. Ich kam erst spät abends dazu, weil ich vorher noch eine Predigt bei einem Jugend-Event gehalten hatte. Meine Bekannte stellte mich als Preacher vor und sofort entbrannte eine Diskussion über die verschiedenen Glaubensvorstellungen, die es auf der Welt so gibt. An einer Stelle sagte ich, dass der biblische Glaube so ziemlich die ältesten Vorstellungen der Menschen darstelle und bewahrt habe. Woraufhin ein Mädels sagte, dass die Lehren der Maja viel älter seien und viel gänsehaut-erzeugender (was heutzutage voll der Burner zu sein scheint gegenüber kaltem Faktenwissen und logischem Denken). Jedenfalls gab ich daraufhin zurück, dass die Blütezeit der Maja vom 6. bis 12. Jahrhundert nach Christus liegt und dass es folglich also gar nicht stimmt, was das Mädels bei der Diskussion einzubringen sich angeschickt hat. Der Angeredeten fiel buchstäblich alles aus

dem Gesicht, sie wurde kreidebleich und mit untertassengroßen Augen voll Ungläubigkeit und Entsetzen flüsterte sie über den Tisch: *Aber du kannst doch nicht einfach sagen, dass ich Unrecht hab.*

Doch, das kann ich. Glaube muss in irgendeiner Form auch logisch sein. Ein Glaube, der vollkommen logisch ist, braucht kein Glaube zu sein – er ist Mathematik. Ein Glaube, der vollkommen unlogisch ist – und aller Fakten und archäologischer Funde entbehrt – macht mich auch nicht gerade an. Er ist willkürlich und ohne Bedeutung für die Belange des Lebens und der Welt. Heute darf man alles glauben, Hauptsache, man findet es irgendwie cool, gänsehaut-erzeugend und prickelnd. Deshalb bleiben Fakten wichtig. Auch – und gerade – in der Postmoderne. Unser Glaube geht nicht auf in wissenschaftlichen Studien, aber wissenschaftliche Erkenntnisse stützen und ergänzen ihn. Einen Glauben, der total subjektiv ist und sich nicht um Fakten kümmert, finde ich hirnrissig. Und er wird auf Dauer auch nicht funzen.

Aus diesem Grund finde ich es sehr schade, dass bei vielen frommen Leuten das Faktenwissen sehr unterentwickelt erscheint. Wer hat heute noch Ahnung von biblischer Archäologie, Datierungsfragen der Evangelien, historischen Argumenten für die Auferstehung von Jesus oder psychologischen Studien für oder gegen die geistige Gesundheit bei Christen?

In einem anderen Artikel würde ich darüber schreiben, wie wichtig Gefühle und Erfahrungen sind. Aber in *diesem* Artikel geht es darum, den Bordcomputer, den der Herr uns eingebaut hat, auch einzuschalten. Besonders wenn in Gemeinden Machtspiele wichtiger sind als der Herr oder Menschen ungesund beeinflusst werden; oder wenn sonderbare Gefühle in einem hochsteigen und man sich dann fest auf die Aussagen verlassen kann, die der Herr uns in der Bibel zugesagt hat; oder bei Diskussionen mit selbsternannten Alles-Schnallern; oder beim Lesen schlechter christlicher Bücher (die gibt es tatsächlich!) oder beim Anschauen mieser Dokumentationen über Bibel und Christen im Fernsehen.

Aber wie kann ich das lernen? Wie kann ich meinen kleinen Bordcomputer mit den richtigen Programmen aufrüsten und updaten? Ein paar kleine Tipps:

viel lesen (fang an zum Beispiel mit *Pardon, ich bin Christ* von C.S.Lewis)

Leute, die schon viel gelesen haben, anlabern, anmailen oder zutexten

mitkriegen, was in der Welt passiert (Zeitung lesen und/oder Nachrichten gucken)

sich mal mit Leuten unterhalten, die eine andere Meinung haben oder einen anderen Frömmigkeitsstil

daraufhin arbeiten, ein reflektierter Mensch zu werden, der nicht alles gleich glaubt und hinterfragen kann

den Herrn um Weisheit bitten

Dieser Artikel ist nichts für Logik-Fetischisten! Sondern für Verstand-Beäuger und Vernunfts-Phobiker. In der Bibel heißt es: *Liebe Gott, deinen Herrn, mit ganzem Verstand* (Markus 12,30). Auch mit den anderen Dingen, die da genannt werden. Aber der Verstand ist jedenfalls dabei.

Fossi Bäumer